

Sonntag

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 22

12. Juni 1959

Jahrgang 11

Der Weg nach vorn

Im Mai machte die Produktionskurve im Werk II besondere Bocksprünge. Man könnte fast denken, bei uns beginnt der Monat erst am 20. Es ist untragbar, daß der größte Teil der Monatsproduktion erst in den letzten Tagen ausgeliefert wird.

Die Gründe für den ungleichmäßigen Produktionsablauf wurden am Beispiel des Monats Mai untersucht. Der „WF-Sender“ wird berichten. Eines steht aber bereits fest. Hauptgrund für den Mißstand sind technische Unzulänglichkeiten unserer Geräte. Hier rächen sich die Fehler, die in der Vergangenheit bei der Entwicklung und Überleitung begangen wurden.

Unser Vorsatz, vom IV. Quartal 1959 bis zum IV. Quartal 1960 fast die Hälfte unserer Geräte als Neu- oder Weiterentwicklungen herauszubringen, gibt uns die Möglichkeit, diese Fehler auszumerzen und zumindest vom Produkt her die Voraussetzungen für einen besseren Arbeitsablauf zu schaffen. Diese Aufgabe ist allerdings mit den überlieferten Methoden nicht zu lösen.

Im Werk II arbeiten zwei sozialistische Arbeitsgemeinschaften, die sich das Ziel stellen, bis zur Messe 1960 zwei Geräte, das URV 2 und dem

Wir haben genügend Ideen. Wir werden aber unserer Aufgabe, die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung auf allen Gebieten unter Beweis zu stellen, nur gerecht werden, wenn wir die Termine für die Entwicklung und Überleitung neuer Erzeugnisse radikal verkürzen. Dabei müssen wir jeden sich entgegenstellenden Widerstand, wie Erscheinungen des Bürokratismus, der Verknöcherung und des Hängens am Althergebrachten mit Stumpf und Stiel ausrotten.

Unter Leitung des Genossen Staatssekretär Bernicke fand am 4. Juni im Technischen Kabinett eine Arbeitstagung mit 14 Betrieben statt. Hier wurde das erste Beispiel sozialistischer Gemeinschaftsarbeit eines ganzen Wirtschaftszweiges geschaffen.

„Nehmen Sie die Aufgabe dieser Tagung nicht leicht“, sagte Genosse Bernicke. „Wir werden heute hier am Beispiel der Entwicklung von zwei Geräten, die dem Höchststand entsprechen müssen, dem Röhrenvoltmeter und dem Lautstärkemesser, den neuen Weg finden und demonstrieren. Wir werden dieses Vorhaben zur Richtschnur unserer gesamten weiteren Entwicklung machen. Das ist der Gegenstand unserer Tagung.“

Den beteiligten Betrieben standen vorher die Pflichtenhefte und genaue Angaben über die technischen und Terminforderungen des Werkes II zur Verfügung. Sehr unterschiedlich war ihr Verhalten. Die Grubenlampenwerke Zwickau stimmten nicht nur den Forderungen vorbehaltlos zu, sondern legten der Tagung sogar zwei Muster der verlangten Nickel-Cadmium-Sammler vor. Anfängliche Bedenken gegen besonders hohe Qualitätsanforderungen waren bereits behoben. Dagegen trug der Vertreter des Kondensatorwerkes Gera im alten Stil vor. „Das alles kommt ein Jahr zu früh“, jammerte er. „Wir haben ja noch

nicht einmal ein Muster.“ Hier war unser Genosse Schober ein: „Wir auch nicht. Aber wir haben eine Aufgabe.“

Nicht alles konnte sofort geklärt werden. Aus der Aussprache ergaben sich wertvolle technische Erkenntnisse für unsere Kollegen. Bei offenen Fragen wurde festgelegt, daß ein Arbeitskreis von Spezialisten endgültig Klarheit schafft. So wird z. B. die Entscheidung, ob Kristall-, Kondensator- oder dynamisches Mikrofon, bis zum 15. Juni durch die Kollegen Dr. Schäfer vom Funkwerk Leipzig, Dr. Kaschinski vom Meßgerätewerk Zwönitz und unseren Kollegen Oberender unter Teilnahme des Heinrich-Hertz-Institutes bei der Fa. Neumann/Gefell getroffen. Ähnliche kurzfristige Klärungen wurden in zwei weiteren Fällen beschlossen.

Nach eingehender Aussprache verpflichteten sich die Vertreter der beteiligten Betriebe durch Unterschrift, die Initiative des Werkes II aufzunehmen.

Wünsche, die uns Verpflichtung sind

In einem Brief erkundigte sich der Genosse Otto Grotewohl, wie weit wir die Verpflichtungen, die wir anlässlich seines Geburtstages an ihn übergeben, erfüllt haben. Gleichzeitig wünschte er uns weiterhin recht gute Erfolge bei der Planerfüllung. Diese Wünsche müssen uns Verpflichtung sein. Der Genosse Horst Claßen antwortete auf dieses Schreiben wie folgt:

Werter Genosse Grotewohl!

Auf Grund der Anfrage über die Erfüllung unserer Verpflichtung, die wir anlässlich Deines Geburtstages übergeben haben, möchten wir Dir folgende Realisierung bekanntgeben.

Zu Punkt 1: Diese Verpflichtung wurde mit 23 800 Stück weiter übererfüllt.

Zu Punkt 2: SRS 552 Plansoll 30 200, gelieferte Röhren 34 000 Stück; LV 3 Plansoll 18 000, gelieferte Röhren 18 801 Stück.

Zu Punkt 3: EL 36 Plansoll 4000, gelieferte Röhren 3613 Stück. Mit die-

ser Stückzahl wurde aber der Bedarf der Gerätewerke sichergestellt.

Zu Punkt 4: Nach unserer Kenntnis trat zum Ende des Jahres von der Röhrenseite her keine Schwierigkeit bei den Gerätewerken auf, im Gegenteil, die Gerätewerke gaben ihrer Genugtuung Ausdruck, daß sie von uns sehr prompt beliefert wurden.

Zu Punkt 5: Verpflichtung wurde statt zum 31. Oktober 1958 bereits zum 15. Oktober 1958 erfüllt.

Zu Punkt 6: Entsprechend der Verpflichtung wurde das neue Meßverfahren im Verlaufe des 4. Quartals eingeführt.

Zu Punkt 7: Das Acht-Stunden-Tempo wurde an drei Automaten ständig gefahren.

Somit haben wir in Ehren alle Verpflichtungen erfüllt

Wir danken Dir besonders herzlich für die Wünsche, die Du uns zur weiteren Planerfüllung übermittelt hast. Wir können Dir mitteilen, daß wir trotz großer Schwierigkeiten den Kampf aufgenommen haben und am 1. Mai 1959 planschuldenfrei demonstrieren. Unsere ganze Belegschaft hat sich verpflichtet, bis zum 10. Jahrestag der Republik 10 Tage Planvorsprung zu erreichen.

Wir werden alle Kraft einsetzen, um den Geburtstagstisch der Republik würdig decken zu helfen.

Nochmals vielen Dank für Deine Wünsche.

Mit sozialistischem Gruß

Claßen

1. Sekretär der Betriebsparteiorganisation des VEB Werk für Fernmeldewesen

Ökonomischer Schwerpunkt unserer gemeinsamen Arbeit in unserem Betrieb ist das Bildröhrenwerk. Von seinem kontinuierlichen Arbeitsablauf ist in erheblichem Maße die Erfüllung unserer Planaufgaben und die Übererfüllung des Bildröhrenprogramms abhängig. Zwecks Unterstützung dieses Programms hat deshalb die Leitung der APO II beschlossen, am Dienstag, dem 16. Juni 1959, geschlossen einen körperlichen Arbeitseinsatz im Bildröhrenwerk im Anschluß an die Arbeitszeit durchzuführen. Wir rufen alle anderen APO-Leitungen auf, diesem Beispiel zu folgen.

Haubenreißer, 1. Sekretär der APO II

Eine Frage und eine Feststellung der Feinstanze

Versuchswerkstatt oder Produktion?

Wir Kolleginnen und Kollegen in der Glimmersprüherei haben schon seit Monaten Schwierigkeiten mit der Wischfestigkeit und Kochfestigkeit der Paste auf den Glimmerscheiben.

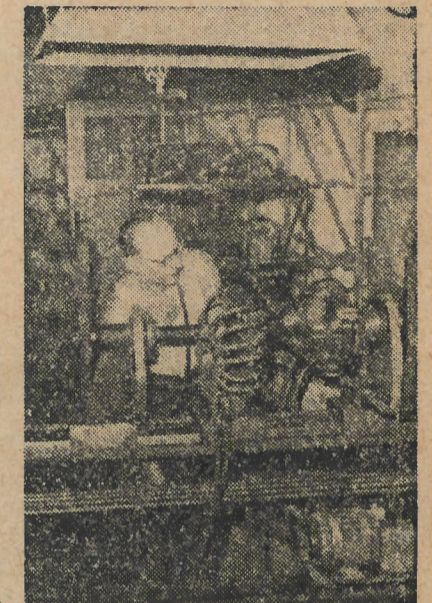
Tausende von Glimmerscheiben müssen abgewaschen und nochmals gesprüht werden. Trotz Anproben der Paste, welche laufend auf Anweisung der Pastenhersteller durchgeführt werden, bekommen wir immer wieder nicht brauchbare Pasten angeliefert.

Wie lange soll dieser Zustand noch weitergehen?

Unsere erreichte 100prozentige Planerfüllung geht immer weiter zurück. Wir bitten die betreffenden Abteilungen um eine Stellungnahme.

Der Plan ist Gesetz!

Die Erfüllung des Planes der einzelnen Abteilungen ist die Voraus-



Am Montag wählen wir unsere BGL. So wie der Kollege Hesse (unser Bild) so wollen alle Kandidaten für die neue BGL, die wir heute auf Seite 4 und in den vergangenen Ausgaben vorstellen bzw. vorstellten, ihre ganze Kraft in ihrer neuen Funktion einsetzen.

Außerdem stellen wir heute auf Seite 2 die Kandidaten für die Revisionskommission und für die Kreisdelegiertenkonferenz vor

Das neue Bildröhrenwerk braucht eure Hilfe

Ökonomischer Schwerpunkt unserer gemeinsamen Arbeit in unserem Betrieb ist das Bildröhrenwerk. Von seinem kontinuierlichen Arbeitsablauf ist in erheblichem Maße die Erfüllung unserer Planaufgaben und die Übererfüllung des Bildröhrenprogramms abhängig. Zwecks Unterstützung dieses Programms hat deshalb die Leitung der APO II beschlossen, am Dienstag, dem 16. Juni 1959, geschlossen einen körperlichen Arbeitseinsatz im Bildröhrenwerk im Anschluß an die Arbeitszeit durchzuführen. Wir rufen alle anderen APO-Leitungen auf, diesem Beispiel zu folgen.

Haubenreißer, 1. Sekretär der APO II

Eine Frage und eine Feststellung der Feinstanze

Versuchswerkstatt oder Produktion?

Wir Kolleginnen und Kollegen in der Glimmersprüherei haben schon seit Monaten Schwierigkeiten mit der Wischfestigkeit und Kochfestigkeit der Paste auf den Glimmerscheiben.

Tausende von Glimmerscheiben müssen abgewaschen und nochmals gesprüht werden. Trotz Anproben der Paste, welche laufend auf Anweisung der Pastenhersteller durchgeführt werden, bekommen wir immer wieder nicht brauchbare Pasten angeliefert.

Wie lange soll dieser Zustand noch weitergehen?

Unsere erreichte 100prozentige Planerfüllung geht immer weiter zurück. Wir bitten die betreffenden Abteilungen um eine Stellungnahme.

Der Plan ist Gesetz!

Die Erfüllung des Planes der einzelnen Abteilungen ist die Voraus-

setzung für die Erfüllung des Gesamtplanes.

Können wir denn nach dem Plan arbeiten?

Nein! Wir bekommen täglich eine Fehlteiliste, nach der wir arbeiten müssen. Sie schwankt zwischen 15 und 25 Positionen. Der heutige Stand (4. Juni 1959) der Fehlteiliste in Stückzahl beträgt 210 000 Stück.

Wir fragen uns: Ist das noch eine Fehlteiliste, wenn die ganze Abteilung nur an Fehlteilen arbeitet?

Teilweise müssen wir unwirtschaftlich arbeiten, weil dauernd die Werkzeuge umgespannt werden müssen.

Wir haben sogar Fehlteile, deren Position planmäßig längst erfüllt ist. Da stimmt doch irgend etwas nicht!

Was geschieht von seiten der Produktionsleitung, diesen Zustand zu verändern?

Das Leitungskollektiv der Feinstanze

Empfängerröhre erhielt die Stafette

Die Geburtstagsstafette des Kreises Köpenick, die im VEB Werk für Fernmeldewesen startete, wurde am Sonnabend, dem 6. 6. 1959, dem Bereich der Empfängerröhre übergeben, der mit seinen Verpflichtungen den bisher höchsten geplanten Nutzen erreichte.

Wir rufen alle Bereiche auf, ihre Verpflichtungen zu erweitern und neue zu bringen. Die Stafette wird jeweils dort ausgegeben werden, wo die Verpflichtungen höhere Ergebnisse aufzeigen. So wie die Stafette in den Köpenicker Betrieben kreist, muß in unserem eigenen Betrieb ein Wettlauf zum 10. Jahrestag unserer Republik einsetzen.

Wer macht mit?

Im WF-Sender werden wir laufend den Stand der Stafettenbewegung bekanntgeben.

Der Wettbewerb zum 10. Jahrestag der Republik muß die Angelegenheit aller sein.

Es darf nicht so sein, daß der Bereichsleiter der Empfängerröhre, Koll. Krüger, an dieser Stafette so wenig Interesse zeigt, daß er es nicht für nötig hielt, bei der Übergabe der Stafette selbst anwesend zu sein.

Die Initiative aller Kollegen ist zu fördern und weiter zu entwickeln. Im ganzen Betrieb ist eine rege Diskussion zu führen, und nur so werden wir erreichen, daß immer größere Kreise an der sozialistischen Rekonstruktion beteiligt sind.

Die Erfüllung der Verpflichtungen zum 10. Jahrestag ist das Geburtstagsgeschenk für unsere Republik.

Erika Teich

Arbeitsmoral – Krankschrift

Auf dem V. Parteitag wurden die Grundsätze der sozialistischen Ethik und Moral herausgearbeitet.

Die sozialistische Moral entsteht im Kampf der Arbeiterklasse gegen den Kapitalismus, gegen die Ausbeutung.

In der DDR haben die Arbeiter und Bauern im Bündnis mit den anderen werktätigen Schichten die Macht übernommen. Das gesellschaftliche Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln bringt dieses Verhältnis klar zum Ausdruck.

Ein äußeres Zeichen dieser Bewußtseinsänderung ist unter anderem der freiwillige Zusammenschluß zu sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, die Übernahme von Produktionsverpflichtungen und anderes mehr.

Die von der Arbeiterklasse selbst geschaffenen Organisationen tragen bei der Erziehung zum sozialistischen Bewußtsein eine hohe Verantwortung. Die Partei der Arbeiterklasse hat in diesem Kampf die führende Rolle inne.

Die in der DDR erlassenen Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse werden von der Partei der Arbeiterklasse und den Massenorganisationen den Werktätigen erläutert; damit ist auch die Möglichkeit der Kontrolle über die Einhaltung dieser Gesetze gegeben.

Selbstverständlich werden durch die vorgenannten Organisationen Empfehlungen zur Verabschiedung von Gesetzen an die Volkskammer gegeben, diese Gesetze dienen der

Entwicklung unserer Gesellschaftsordnung und somit den Werktätigen zur ständigen Verbesserung des Lebensstandards auf materiellem und sozialem Gebiet.

Wenn hier dargelegt wird, daß die Erziehung ein wesentlicher Faktor im sozialistischen Arbeitsprozeß ist, so ist es notwendig, auch über solche Fragen zu sprechen, die täglich in unserem Werk auftreten und den Arbeitsprozeß wesentlich beeinflussen.

Es ist dies die Nichtbeachtung oder in anderen Fällen die bewußte Verletzung der Arbeitsmoral und somit der Verstoß gegen die von der Arbeiterklasse geschaffenen Gesetze, Anordnungen, usw.

Wenn auch diese Erscheinungen nicht wie ein Diebstahl oder ähnliche Dinge augenscheinlich sind, bedeutet doch die Einhaltung im wesentlichen eine moralische Verpflichtung gegenüber den Kollegen und somit der sozialistischen Gesellschaft. Nicht unbekannt ist unseren Kol-

legen die Tatsache, daß mit Hilfe der Arbeitsbefreiung durch Krankschrift manchmal ein zusätzlicher Sommerurlaub erzielt werden soll. Treten diese Dinge auf, dann muß hier die Erziehungsarbeit beginnen. Helfen allerdings keine Worte, dann sollten gegen weitere Maßnahmen keine Bedenken bestehen. Bei dieser Arbeit wird die in nächster Zeit im Betrieb einsetzende ärztliche Beratungskommission eine gute Unterstützung sein. Der Ausgangspunkt der Erziehungsarbeit kann aber nur in der Gewerkschaftsgruppe gesehen werden.

Die Arbeit ist die Grundlage und eine wichtige Quelle für den Reichtum der sozialistischen Gesellschaft. Durch die sozialistische Arbeit wird der Werktätige in erster Linie erzogen, und hier zeigt es sich zuerst, ob er seine alten Vorstellungen überwunden hat, ob er bereit ist, bewußt und freiwillig gute und beste Produktionsleistungen zu erbringen.

Die sozialistische Umwälzung bedeutet nicht nur die Umgestaltung der ökonomischen Verhältnisse, sondern gleichermaßen einen Umbildungsprozeß des Bewußtseins, der sehr langwierig, schwierig und kompliziert ist.

Im § 1 heißt es u. a. Jeder Sozialversicherte hat sich bei Arbeitsversäumnis infolge Krankheit zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einem Arzt oder Zahnarzt vorzustellen oder den Hausbesuch eines Arztes zu veranlassen. Damit ist eindeutig dargelegt, daß alle behandelnden Ärzte in Einrichtungen des Gesundheitswesens und mit eigener Praxis die Arbeitsunfähigkeit wegen Krankheit bestätigen. Darüber können noch berechtigt Arzt- Helfer die Arbeitsbefreiung bestätigen.

Die Dauer der Arbeitsbefreiung kann entsprechend dem ärztlichen Befund höchstens sieben Tage betragen und bedarf dann der weiteren Verlängerung. Bei stationärer Behandlung besteht keine Abhängigkeit vom Zeitraum.

Die bestätigte Arbeitsbefreiung muß innerhalb von drei Tagen durch den Versicherten an den Betrieb gegeben werden. Die Arbeitsbefreiungsbescheinigung muß ordnungsgemäß ausgefüllt sein, da sonst kein Krankengeld gezahlt wird. In Ausnahmefällen darf die Arbeitsbefreiung bis höchstens drei Tage rückwirkend erteilt werden. Hierzu ist eine ausdrückliche Begründung notwendig. Die Begründung ist auf dem Arbeitsbefreiungsschein — Krankenschein — abzugeben.

In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß bei Fortfall der Krankengeldzahlung auch kein Lohnausgleich gezahlt wird.

Das trifft auch zu, wenn Verstöße gegen die Krankenordnung festgestellt werden, für die der Rat für Sozialversicherung bzw. die BGL nach Anhören oder auf Vorschlag der Gewerkschaftsgruppe solche Maßnahmen vorschlägt, die den Entzug von Krankengeld zur Folge haben. Aber nicht der Entzug von Krankengeld, sondern die Erziehung durch das Kollektiv soll der Inhalt unserer Arbeit sein.

Rat für Sozialversicherung, Orsin

Wir können glücklich sein, uns an der Seite eines so großen, mächtigen und weiterhin aufstrebenden Volkes zu wissen, dem die Zukunft gehört und dem es gelingen wird und muß, den Frieden in der Welt zu sichern, damit die Völker leben können. Ich möchte es mir an dieser Stelle versagen, auf die kulturellen Kostbarkeiten, die Sehenswürdigkeiten und Schätze, die die Sowjetunion besitzt, näher einzugehen. Darüber beliebt jeder, der interessiert und guten Willens ist, sich in der einschlägigen Literatur und in der Presse der DDR zu unterrichten. Er wird dort alles wahrheitsgemäß so bestätigt finden, wie es tatsächlich in der Sowjetunion aussieht. Meine bescheidenen Eindrücke könnten nur einen Bruchteil von dem wiedergeben, was erfahrene Experten auf diesem Gebiet unseren Kolleginnen und Kollegen mitzuteilen hätten.

Aber eins muß jeder feststellen: Die Sowjetunion braucht den Frieden, will den Frieden und kämpft für den Frieden.

Laßt uns ein gleiches tun!
Betriebsfriedensrat
Rohde

Wie in allen Grundeinheiten der Freien Deutschen Jugend, so fanden auch in unserer Grundeinheit in Vorbereitung und Durchführung des VI. Parlaments und des Festes der Jugend in Rostock Wettbewerbe der einzelnen Gruppen untereinander statt, um die beste Gruppe zu ermitteln. Auf verschiedene Weise und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wurde auf allen Gebieten der Verbandsarbeit versucht, die Freunde der anderen Gruppen zu überflügeln und auszustechen.

Dicht an dicht in diesem Rennen lagen dabei die Gruppe Entwicklung und die Gruppe Montage II und Musterbau. Ein harter aber fairer Kopf-an-Kopf-Kampf ging am 12. Mai 1959 seinem Ende entgegen, und man hörte es hier und dort manchmal muckeln — und auch unser Sekretär, Harald Gutsch, erging sich zuweilen in vorsichtigen Andeutungen —, daß wir, Montage II und Musterbau, das „Ding“ gewinnen werden, wenn nicht ...

Aber die Freunde der Entwicklung bauten genau wie wir auf ihre Kraft und auf ihre Erfolge und dachten nicht daran, den Wettbewerb zu verlieren. Bis dann am 22. Mai die Wettbewerbskommission der Grundeinheit zusammentrat, und an Hand der eingegangenen Berichte und persön-

licher Kontrolle ihrerseits, den Wettbewerb auswerteten.

Sie sollen wohl alle mit ernstesten Gesichtern und ziemlich lange gewartet und beraten haben, erzählte mir am nächsten Tag unser Sekretär, bis sie die Arbeit unserer Gruppe als die beste bezeichneten.

Wir hatten also den Wettbewerb mit knappem Vorsprung, so stand es zu lesen im Protokoll der Wettbewerbskommission, vor der Gruppe Entwicklung gewonnen. Als Preis für die Siegergruppe hatte die ZBGL einen Rundflug über Berlin ausgesetzt. Da aber, wie schon erwähnt, unser Vorsprung sehr gering war, traten wir den Freunden der Entwicklung zwei Flugplätze ab. Ich möchte dies nicht als großzügige Geste unserer Gruppe aufgefaßt wissen, sondern in Anerkennung der geleisteten Arbeit unserer Freunde aus der Entwicklung.

Niemand wird behaupten, daß das Erheben in die Lüfte in der heutigen Zeit zu etwas Außergewöhnlichem zählt. Jeder einzelne von uns kann das haben, zumal alle Wettbewerbsteilnehmer mit der Aussetzung dieses Preises einverstanden waren. Alle freuten sich und harrten der Dinge, die auf sie warteten. So führen wir

dann am Sonntag, dem 7. 6. 1959, bei sehr schönem Wetter hinaus nach Schönefeld, erledigten in der Inlandsabteilung noch einige notwendige Formalitäten und bestiegen in Gruppen zu 3 Mann das Aero-taxi der Deutschen Lufthansa. Bis zur 2. Gruppe ging alles gut, als aber die 3. Gruppe unter der Plexiglasanzel verschwunden war, stellte sich heraus, daß die Magnetzündung verlot war und die rechte Luftschaube nicht ansprang. Da aber ein Starten mit nur einer Luftschaube schwerlich möglich ist, versuchte man, den Schaden zu beheben. Dies gelang aber nicht. Bei unseren Freunden aber bildete sich langsam die Meinung, daß ein Flug doch etwas Außergewöhnliches sein kann, wenn Komplikationen auftreten, die normalerweise im Flugpreis nicht einbegriffen sind. Sie kamen aber trotzdem noch auf ihre Kosten, denn eine IL 14 sorgte für die Sicht von oben. Alle fuhren anschließend vernünftig nach Hause, und der Rundflug über Berlin war doch eine gelungene Sache. Niemand hatte auch im Ernst versucht, daran zu zweifeln.

Werner Schulze
ZPF 1801 (Musterbau)
Werk II
FDJ-Gruppe IV

Wem die Jacke paßt ...
Wär' uns're E-Werkstatt auf Draht,
gefüllt wär' schon seit Tagen
im Speisesaal der Automat —
Muß man noch etwas sagen?

Stichling

Belohnung: Vogelperspektive

Belohnung: Vogelperspektive

Belohnung: Vogelperspektive

Belohnung: Vogelperspektive

Belohnung: Vogelperspektive

Belohnung: Vogelperspektive

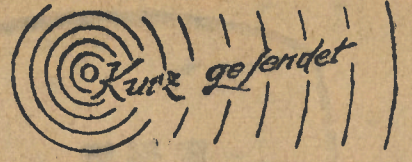
Belohnung: Vogelperspektive

Belohnung: Vogelperspektive

Belohnung: Vogelperspektive

Belohnung: Vogelperspektive

Belohnung: Vogelperspektive



Auf diesem Wege möchte ich mich für die Ostseereise meiner Tochter von unserem Kinderheim nach Neuhäus bedanken. Meine Tochter hat sich wunderbar erholt und es war für sie ein erstes und schönes Erlebnis.

Besonders den Kolleginnen aus dem Kinderheim möchte ich für die gute und liebevolle Betreuung auch hier in unserem Kinderheim meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Gisela Gerasch, Kst. 783/8

Kandidaten für die Revisionskommission

Fritz Palm, Werkzeugbau
Gerda Grelka, Fachbücherei
Erna Bochnia, Bildröhre
Walburga Müller, Spezialröhre
Gertrud Wunderlich, Vorfertigung
Kurt Gremm, Werkzeugbau
Willi Kroll, Maschinen- und Ofenbau
Edith Weinert, Vorfertigung
Erich Ludwig, Feuerwache

Nachfolgekandidaten:

Martin Syring, Selbstkostenabrechnung
Lutz Wegener, Empfängerröhrenprüffeld
Erwin Schüller, Betriebsschutz
Paul König, Adlershof

Delegierte für die Kreisdelegiertenkonferenz der IG Metall/Metallurgie, Kreis Köpenick

Karl Pöttmeyer, Betriebsarchiv
Gertrud Göhlich, Holzlager
Horst Mengel, Werkzeugbau
Walter Krüger, Werkzeugbau
Ernst Danneberg, Labor
Rudi Winkler, Fachbücherei
Hermann Gast, Bildröhre
Charlotte Zawacki, Empfängerröhre
Irma Schramm, Halbleiterfertigung
Gerhard Kunst, Senderöhre
Ilse Bonakowski, Vorfertigung
Paul Bannert, Vorfertigung
Walter Grähm, Vorfertigung
Walter Rasch, Lehrwerkstatt
Paul Kozuch, Betriebsschutz
Günter Jakobaschke, Kulturhaus
Udo Schmidt, Adlershof
Erich Henze, Bildröhre
Fritz Spilger, Vorfertigung
Irma Meier, Küchenverwaltung
Eily Dahlke, Kulturhaus
Erika Teich, BGL
Charlotte Eichler, BGL
Wolfgang Grzesko, BGL

Mit westdeutschen Freunden in die Sowjetunion

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Weltfriedensorganisation reiste auf Einladung des Moskauer Friedenskomitees eine deutsche Delegation in die Sowjetunion, der ich anzugehören die Ehre hatte. Die Delegation bestand aus rund 250 Teilnehmern, davon über 2 Drittel aus Westdeutschland und ein kleiner Teil — 25 Personen — aus Westberlin, der Rest aus der DDR und dem demokratischen Sektor von Berlin. Alle Altersklassen und Berufe waren vertreten; gewerbliche Arbeiter, Angestellte, selbstständige Gewerbetreibende und Akademiker fast aller Berufe, auch Geistliche, die vorzugsweise für die im Zusammenhang mit der Religionsausübung in der UdSSR stehenden Fragen Interesse bekundeten.

Vom politischen Standpunkt aus war die Fahrt interessant und arbeitsreich. Hier waren einmal die Deutschen an einem Tisch, den größten Teil der Fahrt ganz unter sich, und zwar losgelöst von den Fragen des Alltags, losgelöst von der Einwirkung der westlichen Propaganda-Maschine. Aus den vielen täglichen Diskussionen ergaben sich erhebliche Unterschiede, die uns aus der DDR immer wieder zeigten, wie wenig von einem Teil der westlichen Bevölkerung unser Fortschritt und die sozialistische Entwicklung begriffen werden und was die öffentliche Meinung des Westens bildenden Vernebelungsorgane zu erreichen vermögen. Darum war es von ganzem Herzen zu begrüßen, daß den Reisetilnehmern während der ganzen Fahrt Gelegenheit gegeben wurde, die sowjetischen Einrichtungen, die Ansicht der verschiedenen Schichten der Bevölkerung frei und unbeflüßelt kennen und vielleicht auch verstehen zu lernen. Manches Vorurteil konnte beseitigt und Kontakte hergestellt werden, wo vorher Leere war.

Leider ist der deutsche Mensch im allgemeinen — und der westdeutsche im besonderen — geneigt, die Struktur der Bügelfalte als Maß der Dinge anzusehen, d. h. von der äußeren Aufmachung auf den inneren Gehalt zu schließen. Nichts ist bei dem sowjetischen Volk trügerischer als das. Menschen jeden Alters im bescheidenen Gewand, völlig unabhängig von westlichen Geschmackseinflüssen gekleidet, machen oft einen äußeren Eindruck der unteren sozialen Schichten des Westens, sind aber hinsichtlich ihres geistigen

Niveaus im Durchschnitt unseren Menschen überlegen. Leider ist die unserem Volk mangelnde Vergleichbarkeit der äußeren Erscheinung sehr, sehr häufig der Grund für eine unangenehme, für meine Begriffe geradezu peinliche Arroganz vieler Angehörigen des westlichen Teiles unseres Volkes.

Einen sehr belehrenden und teilweise beschämenden Anschauungsunterricht erhielt ein großer Teil der Delegationsmitglieder durch die Empfänge auf den Bahnhöfen, auf denen wir Station machten, namentlich in Moskau und Leningrad. Mit Musik empfangen, mit Blumen förmlich überschüttet, begleitet von begeisterten Zurufen „MIR“ (Frieden) und „Druschba“ (Freundschaft), wurden wir nach herzlicher Begrüßung stets zu den Autobussen geleitet, die uns in die Hotels brachten. Sympathie und Freundschaft, persönlicher Charme und oftmals rührende Bescheidenheit der Gastgeber waren die Eigenschaften, uns teils ablehnend gegenüberstehenden westlichen Kreisen menschlich näher zu bringen und unserem Bestreben gemäß den Gedanken des Friedens näher zu vertiefen.

In sämtlichen offiziellen Empfängen und Besuchen, bei den Gesprächen mit den Menschen kam immer wieder der alles vorherrschende Gedanke „Kampf für den Frieden“ zum Ausdruck. Vergleiche zwängen sich zwangsläufig auf. In dem wunderbaren, unmittelbar am Meer gelegenen Stadion von Leningrad steht, bei sportlichen Veranstaltungen allen 100 000 Besuchern weithin sichtbar, in großen Buchstaben „MIR“ (Mir —



Jetzt scheint die FDJ-Gruppe des Werkzeugbaues gestorben zu sein. Waren vor 14 Tagen noch drei Artikel über ihre Arbeit von Ende Februar an der Wandzeitung vorhanden (unser Bild), so hängt diese jetzt kahl und leer an ihrem Platz und trauert. Oder soll es eine besonders gute Wandzeitung werden, daß die Vorbereitung drei Monate dauert?

Kampfiplan unseres Werkes zur 80prozentigen Planerfüllung zum 10. Jahrestag der Republik

Wir haben uns das Ziel gestellt, bis zum 10. Jahrestag unserer Republik mit 80 Prozent den entscheidenden Teil unserer Planaufgaben dieses Jahres zu lösen.

Mit der Initiative aller Werktätigen unseres Betriebes war es uns gelungen, trotz erheblicher Rückstände den Plan der Bruttoproduktion bis zum 1. Mai mit 101,5 Prozent zu erfüllen, wobei es noch ernste Rückstände in einzelnen Plantteilen gab. Wir wollen jedoch die Aufgaben, die uns die Partei und Regierung stellen, in Ehren erfüllen, d. h., bis zum Geburtstag unserer Republik den Plan in allen Teilen erfüllen und 10 Tage Planvorsprung erreichen.

Unsere gemeinsamen Freunde dabei sind:

Die Anwendung der neuen Technik, ein ständig zu vervollkommnender TOM-Plan und die Verwirklichung des Rekonstruktionsplanes; die Bereitschaft aller für gute Taten für unsere gemeinsame sozialistische Sache und zur Verwirklichung der Losung „sozialistisch arbeiten, lernen und leben“; die Fähigkeiten und Talente der Fachleute, Rationalisatoren und Erfinder unsere sozialistischen Produktionsverhältnisse, die eine umfassende sozialistische Gemeinschaftsarbeit ermöglichen und dem Fortschritt keine Schranken auferlegen; unsere sozialistischen Leitungsprinzipien auf der Basis des demokratischen Zentralismus und der breitesten Anteilnahme der Werktätigen an der Lenkung und Leitung des Betriebes;

I. Bereich des Produktionsdirektors

a) In der Empfängerrohrentfertigung ist die Orientierung auf die Übererfüllung folgender Typen zu konzentrieren:

ECC 84 EL 81 PL 81 ECF 82
ECL 82 PCF 82 PCL 82

b) In der Spezialrohrentfertigung ist die Übererfüllung und die Mobilisierung der Kräfte auf die Typen: G 7,5/0,6 d
StR 280/40
StR 85/10
StR 90/40 zu richten.

c) Die Bildröhre wird den Kampf auf die Übererfüllung des Planes bei der B 43 M 1 um 11 000 Stück konzentrieren.

d) In der Diodenfertigung ist die Produktion der Vidio-Dioden stärkstens zu forcieren und der Kampf um die Wiedererlangung des Gütezeichens I zu führen.

e) In der Senderöhre wird man sich zur Erreichung des Zieles, zehn Tage Planvorsprung, in diesem Jahr im wesentlichen auf die sozialistische Hilfe der übrigen Produktionsabteilungen konzentrieren müssen, das heißt, daß überprüft werden muß, ob unter geringstmöglichem Einsatz und Verbesserung der Organisation der Arbeit die gestellten Produktionsaufgaben in kürzester Frist erfüllt werden, damit Kollegen für die sozialistische Hilfe frei werden.

f) In der Vorfertigung ist der Kampf um die Erfüllung auf die Anforderungen der Empfängerrohre zu orientieren.

II. Bereich des Technischen Direktors

Der Technische Direktor hat folgende Schwerpunktaufgaben, die von der Produktion als Forderung zur Sicherung der im Kampfiplan festgelegten Planziele erhoben wurden, unbedingt durchzuführen.

E/PL 81

Verbesserung der Technologie für die Bepastung der PL 81 — Brenner. Konstruktive Verbesserung der Gitter und Erarbeitung einer Technologie zur Herstellung von Kerbgittern. Fertigstellung des Formierrahmens Ende III. Quartal 1959.

E/PCL 82

Die durch Vorversuche zur Qualitätsverbesserung erkannten erforderlichen Umstellungen auf aluminisierten Gitterwickeldraht und gekerbten Nickelstreben müssen schnellstens zum Abschluß gebracht werden.

E/PCF 82

Um den hohen Mehrverbrauch bei dieser Type schnellstens zu senken, ist es notwendig, daß die Entwicklung ihre Arbeit zur Verbesserung dieser Type beschleunigt.

Hierbei ist es notwendig, das Gitterstrebenmaterial für das 2. Gitter von Kupferdraht blank auf Kupferdraht vernickelt umzustellen. Dies trifft voraussichtlich auch bei anderen Typen zu.

Außerdem sind die ersten Ergebnisse der sozialistischen Arbeits-

unsere brüderliche Verbundenheit und gegenseitige Hilfe mit den sozialistischen Ländern, besonders aber die Erfahrungen der Erfolge der Sowjetunion;

die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse, der Marxismus-Leninismus; die Kraft der einheitlichen und geschlossenen Parteiorganisation und die der sozialistisch arbeitenden Massenorganisationen;

die Friedenskräfte in Deutschland und in der ganzen Welt, die mit und für einen Friedensvertrag und für die entmilitarisierte Freie Stadt Westberlin kämpfen.

Unsere gemeinsamen Feinde aber:

Schlendrian und Arbeitsbummelei;
Schmutz;
Ausschuß und hohe Selbstkosten;
Vergeudung von Zeit und Geld;
unklare Aufgabenstellung, Disziplinlosigkeit und Bürokratismus;
Fluktuation;
Nachlässigkeit, Oberflächlichkeit und politische Sorglosigkeit;

die westdeutschen und Westberliner Militaristen und Imperialisten mit ihrer Hetzpropaganda und ihrer Kriegsvorbereitung.

Stützen wir uns fest auf unsere Freunde — schlagen wir unsere Feinde, dann werden wir den nachstehenden Kampfiplan in Ehren erfüllen!

gemeinschaft unter der Leitung des Kollegen Dr. Ladurner auszuwerten.

Bildröhren

Vordringlich ist der Abschluß der Erprobung des Pumpautomaten und der gesamten Taktstraße zur Sicherung der Produktionserfüllung von 43 cm Bildröhren in der neuen Bildröhrentfertigung.

Halbleiter

Die Halbleiterfertigung wurde im Jahre 1958 neu aufgebaut. Da zur Zeit noch erhebliche Mehrverbrauchsüberschreitungen und Qualitätsmängel vorhanden sind, ist die Planerfüllung gefährdet. Es ist erforderlich, daß unter besonderem Einsatz des Betriebslabors und der Technologie dieser Zustand überwunden wird, damit auch diesem Bereich die Übererfüllung der Pläne, vor allen Dingen bei den Typen OA 626 und OA 685, möglich ist.

III. Bereich des Kaufmännischen Direktors

Hier ist die ganze Kraft darauf zu konzentrieren, daß

a) die Materialversorgung auf Grund der Anforderungen gesichert wird, und
b) der Absatz nach Abstimmung mit der Produktion einen Maßnahmenplan ausarbeitet, der den Absatz der gefertigten Produktion sichert.

IV. Bereich des Arbeitsdirektors

Der Stand der Erfüllung des Arbeitskräfteplanes ist zu überprüfen und weitere Maßnahmen sind festzulegen, die unter allen Umständen die Versorgung der einzelnen Bereiche mit Arbeitskräften entsprechend den Plananforderungen sicherstellt.

V. Hauptbuchhalter

Der Hauptbuchhalter wird zur Überprüfung des kontinuierlichen Ablaufs der gestellten Aufgaben ein operatives Kontrollsystem erarbeiten. Dieses Kontrollsystem soll sichern, daß auftretende Abweichungen sofort dem Werkleiter signalisiert werden.

VI. Aufgaben der Betriebsparteiorganisation

a) Der vorliegende Kampfiplan ist nach Beschlussfassung durch die BPO-Leitung in allen APO in außerordentlichen Leitungssitzungen zu beraten und entsprechend der konkreten Lage in den Abteilungen der jeweiligen Betriebsbereiche zu erweitern. Verantwortlich: APO-Sekretäre.

b) Im ersten Drittel des Monats Juni ist der Kampfiplan in den APO-Mitgliederversammlungen durchzuführen und für die Parteigruppen sind Aufgaben festzulegen, die eine breite Mobilisierung aller Kollegen zum Inhalt haben. Verantwortlich: APO-Sekretäre.

c) Die Leitungen der APO III, IV und V führen eine gemeinsame Beratung über die verstärkte Bildung von sozialistischen Arbeitsgemein-

schaften und Brigaden der sozialistischen Arbeit durch, mit dem Ziel, besonders die kritischen Probleme der Vorfertigung zu lösen und die Einführung der vorgesehenen technisch-organisatorischen Maßnahmen zu beschleunigen.

Verantwortlich: Sekretäre der APO III, IV und V.

d) Durch die Leitungen der APO IV und V ist die Bildung einer Operativgruppe zu erreichen, die die tägliche Kontrolle der eingeleiteten Maßnahmen und den Stand der Planerfüllung übernimmt. Diese Operativgruppe berichtet wöchentlich vor den APO-Sekretären.

Verantwortlich: APO-Sekretäre IV und V.

e) Mit den Parteigruppen der zurückbleibenden Abteilungen sind Beratungen über die Ursachen des Zurückbleibens und der Möglichkeit, den entstandenen Einbruch zu überwinden, durchzuführen. Zu diesen Beratungen sind die jeweiligen Abteilungsleiter einzuladen, die für die Berichterstattung verantwortlich zu machen sind.

Verantwortlich: APO-Sekretäre.

f) Die in den APO erarbeiteten Arbeitspläne und die Entschließung der BPO sind Bestandteil des Kampfiplanes und darum in die wöchentliche Kontrolle mit einzubeziehen.

Verantwortlich: APO-Sekretäre.

g) Die Leitung der BPO beruft in den Monaten Juni, Juli und September das Parteikomitee ein und gibt eine allseitige Auswertung des Kampfiplanes bekannt. Im Monat August ist eine Gesamtmittgliederversammlung durchzuführen. Auf diesen Beratungen ist der erfolgreichste APO des Banner des Betriebes Saratow zu überreichen.

Verantwortlich: 1. Sekretär.

h) In Auswertung der Ökonomischen Konferenz unseres Werkes wird in den Bereichen Vorfertigung und Fertigung eine gemeinsame Ökonomische Konferenz durchgeführt. Die Leitungen der APO IV und V erhalten den Auftrag, gemeinsam Parteigruppen- und APO-Versammlungen durchzuführen.

Verantwortlich: APO-Sekretäre IV und V.

i) In allen APO-Bereichen ist die Teilnahme der Bereichsleiter an den Leitungssitzungen der APO monatlich einmal durchzusetzen. Auf dieser Leitungssitzung berichtet der betreffende Bereichsleiter über die Planerfüllung des Bereiches.

Verantwortlich: APO-Sekretäre.

j) Der Sekretär für Wirtschaft gibt wöchentlich zweimal an die APO-Sekretäre Kurzinformationen über die ökonomische Situation unseres Werkes.

Verantwortlich: Gen. Hoefs.

VII. Aufgaben der Massenorganisationen

a) Betriebsgewerkschaftsleitung
Zur Erreichung der breitesten Mitarbeit aller Kollegen und der Erreichung einer hohen Arbeitsmoral sind die erprobtesten Mittel und Methoden im sozialistischen Wettbewerb

anzuwenden. In allen Bereichen, besonders in der Vorfertigung, ist im Kampf zur Überwindung der Fehlzeiten und zur vollen Ausnutzung des Arbeitstages die Mamai-Methode, sowie die Christoph-Wehner-Methode einzuführen. In jeder Abteilung muß für jeden Kollegen der persönliche Stand im Produktionsplan sichtbar sein.

Die Genossen der BGL werden in der Vorfertigung, in der Empfängerrohre und in der Bildröhre je ein Beispiel des sozialistischen Wettbewerbs schaffen. Der Kampf ist um die Erfüllung und Übererfüllung bei höchster Qualität und Überwindung der Fehlzeiten zu führen.

Verantwortlich: Genn. Eichler.

Gute und schlechte Leistungen müssen in jeder Abteilung herausgestellt werden. Hierbei ist besonders zu beachten:

Ausnutzung des Arbeitstages, Produktionsleistungen, Ausschuß, Anwendung von Neuerer-Methoden, Verbesserungsvorschläge.

Verantwortlich: Parteigruppenorganisatoren/Vertrauensleute.

Kontrolle: BGL.

Zur Aufdeckung aller Verlustzeiten, deren Ursache der nicht kontinuierliche Arbeitsablauf ist, ist in größerem Umfang die Seifert-Methode anzuwenden. Die Genossen der BGL schaffen in den Produktionsbereichen Musterbeispiele in der Anwendung der Seifert-Methode.

Verantwortlich: Genn. Eichler.

Die Bildungsstätte der Partei erhält den Auftrag, im Rahmen der Produktionspropaganda Seminare über den Inhalt und die Anwendung der Seifert-Methode mit den Vertrauensleuten durchzuführen.

Verantwortlich: BGL und Gen. Rolf Brandt.

Im Rahmen der Wettbewerbe und zur weiteren Qualifizierung, wie zur besseren kollektiven Arbeit und der Hebung der persönlichen Verantwort-

ung sind an allen Schwerpunkten Brigaden der sozialistischen Arbeit und sozialistische Arbeitsgemeinschaften zu bilden.

Verantwortlich: BGL.

b) Kammer der Technik

Zur Verbesserung der Technologie und der Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse sowie zum ständigen Kampf um die Ausschußsenkung führt die KdT mit den Ingenieuren und Technikern unseres Werkes Beratungen durch. Das Ziel der Beratungen muß sein: Bildung von Brigaden zur Überwindung von Produktionsschwierigkeiten; Übernahme von Patenschaften und Beteiligung an den Brigaden der sozialistischen Arbeit und in den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften; Durchführung von Kolloquien über betriebliche Probleme.

Verantwortlich: Vorstand der KdT.

c) Freie Deutsche Jugend

Die ZBGL der FDJ stellt zur Verbreiterung der Kompaßbewegung einen Kampfiplan auf. Hierbei hat sie ihr Augenmerk auf die Bildung arbeitsfähiger, mit Begeisterung erfüllter Jugendbrigaden zu legen.

Die breite Welle von Verpflichtungen, die dieser Kampfiplan auslösen muß — wie zum Beispiel Sonderwettbewerbe, Verpflichtungen mit konkreten Zielsetzungen und Einsparungen, Verpflichtungen von sozialistischen Gemeinschaften zur Lösung besonderer Aufgaben, weitere Ergebnisse der Stafettenbewegung, Verpflichtungen gesellschaftlicher Art, wie NAW usw., sollen in das Ehrenbuch der guten Taten eingetragen werden.

Zum 10. Jahrestag unserer Republik werden diese Ehrenbücher die Grundlage für die Auszeichnung der besten Bereiche sein.

Helit alle mit

Helferaktiv der Staatlichen Kontrolle auch im Werk II

Seit einigen Wochen besteht auch im Werk II, wie in vielen anderen Betrieben und Einrichtungen, ein Aktiv von ehrenamtlichen Helfern der Staatlichen Kontrolle. Dieser oder jener Kollege wird vielleicht davon gehört haben, ohne sich etwas Rechtes darunter vorstellen zu können. Es ist daher an der Zeit, über Zusammensetzung und Aufgaben dieses Aktivs zu sprechen, alle Kollegen und Kolleginnen zu informieren und damit eine möglichst erfolgreiche Arbeit einzuleiten.

Was heißt Kontrolle?

Beim Ministerrat der DDR besteht eine Zentrale Kommission für Staatliche Kontrolle (ZKK), die durch Bevollmächtigte in den Bezirken und Beauftragte in allen Kreisen der DDR vertreten ist.

Die Organisation ist nicht zu verwechseln mit den Organen der Staatssicherheit. Sie hat andere Aufgaben. Sie ist das Instrument, dessen sich unser Staat bedient, um, kurz gesagt, überall nach dem Rechten zu sehen, schnell und richtig zu erkennen, wo sich Unzulänglichkeiten zeigen, um entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können. Diese umfassende Aufgabe kann natürlich von ein paar hauptamtlichen Funktionären in den Verwaltungen allein nicht bewältigt werden.

Es wurde daher zur breiten ehrenamtlichen Mitarbeit in den Betrieben, in den Wohnbereichen und allen sonstigen Einrichtungen, in denen sich unser Leben abspielt, aufgerufen. Die Rechte und Pflichten des so gebildeten Helferaktivs wurden im Gesetzblatt 64, Teil I vom 16. 10. 1958, geregelt.

Unser Helferaktiv wird betreut und angeleitet von dem Beauftragten der Staatlichen Kontrolle im Bezirk Friedrichshain.

Soviel über das rein Organisatorische.

Nun zu den Aufgaben.

Wird im Betrieb die demokratische Gesetzlichkeit beachtet?

Werden die Rechte der Werktätigen gewahrt?

Wie wird die Planerfüllung organisiert?

Wodurch wird sie gehemmt?

Welche Beschwerden und Vorschläge haben unsere Kollegen?

Wo wird durch Bürokratismus oder Schlendrian unser neues Leben an der Entfaltung gehindert?

Diese Auswahl von Fragen deutet schon an, wie weit der Rahmen gespannt ist, in dem sich die Arbeit des Aktivs bewegt. Sie soll sich aber nicht darauf beschränken Fragen zu stellen und zu beantworten, sondern sie soll dazu beitragen, konkrete Verbesserungen herbeizuführen, wo immer die Notwendigkeit dazu besteht. Es gibt bereits un-

zählige Beispiele dafür, wie es durch die Arbeit der Staatlichen Kontrolle und ihrer Helfer gelungen ist, Unzulänglichkeiten und Quellen der Unzufriedenheit schnell und unbürokratisch zu beseitigen.

Kolleginnen und Kollegen, es sind unsere Betriebe, in denen wir mit unserem Geld und unseren Maschinen, unserem Staat und unsere Zukunft gemeinsam aufbauen. Wir alle haben daher das Recht und die Pflicht, überall die Augen offen zu halten, um unserer gemeinsamen Arbeit zum Erfolg zu verhelfen.

In diesem Sinne bitten wir euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Arbeit zu betrachten und mit uns gemeinsam zu wirken, indem ihr mit euren Anregungen, Hinweisen und Beanstandungen zu uns kommt, um damit einen wesentlichen Beitrag zur Lösung unserer ökonomischen und politischen Aufgaben zu leisten.

Wir werden von Zeit zu Zeit darüber berichten, wie unsere Arbeit angelaufen ist.

Das Helferaktiv der Staatlichen Kontrolle im Werk II

Günter Lehmann, ZPVT, Tel. 369, Aktivitr.
Kurt Schmidt, ZTAG, Tel. 246, Stellvertr.
Ursula Lindemann, ZPF, Tel. 581
Anita Ziergiebel, ZA, Tel. 327
Eva Funk, ZBS, Tel. 524
Gerhard Köpke, ZPR, Tel. 557
Klaus Noack, ZPVT, Tel. 369
Manfred Lindner, ZPVT, Tel. 369
Helmut Herrmann, ZWF, Tel. 267

